

Doppelte Premiere am Jahresrapport der Fliegerbrigade 31



Anfang Jahr wurde die Luftwaffen Ausbildungs- und Trainingsbrigade (LW AT Br) zur Fliegerbrigade 31 (FI Br 31) umbenannt. Am 9. März 2023 fand nun der erste Jahresrapport unter neuem Namen – und der erste des Kommandanten Brigadier Peter "Pit" Bruns – statt. Mehrere hundert Kaderangehörige haben sich in der Fliegerkaserne Payerne eingefunden, um die Einsätze im letzten Jahr zu würdigen, die nötigen Rückschlüsse zu ziehen und gemeinsam einen Blick in die Zukunft der Fliegerbrigade 31 sowie der Luftwaffe zu werfen.

Rund 300 höhere Berufs- und Milizkader sowie zivile Angestellte der FI Br 31 und geladene Gäste nahmen am 9. März 2023 in der ansprechend geschmückten Mehrzweckhalle der Fliegerkaserne Payerne Platz. Musikalisch wurde der Anlass von einem Detachement der Militärmusik begleitet. Liedauswahl und Darbietung waren, wie die Beiträge der Referenten, ausgezeichnet und anregend.

Der Kommandant der Fliegerbrigade 31, Brigadier Peter Bruns, eröffnete seinen ersten Jahresrapport mit einem Zitat von Charles Darwin: "Nicht der Stärkste oder Intelligenteste einer Spezies überlebt, sondern derjenige, der sich am besten anpassen kann." Brigadier Bruns deutete damit an, worum es ihm geht: seine Truppe "fit for the future" zu machen. Die Umwandlung der LW AT Br in die FI Br 31 sei unter eben diesem Leitbild zu verstehen. So komme zum Ausdruck, dass in diesem Verband nicht nur ausgezeichnete Ausbildung betrieben werde, sondern auch erfolgreiche Einsätze ausgeführt werden.

Gegenseitige Wertschätzung zwischen Gemeinde und Militär

Die Grussbotschaft der Bevölkerung überbrachte Herr Eric Küng, Stadtpräsident von Payerne. Er betonte die freundschaftliche Beziehung und gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Armee. Mit Stolz resümierte er: "In Payerne gehören die Soldatinnen und Soldaten mittlerweile fest zum Stadtbild, zum Panorama."

Nicht Glaube versetzt Berge, Bagger tun es

Mit diesem Zitat wies der Kommandant der FI Br 31 vor dem Beitrag des Feldpredigers darauf hin, dass es Tatkraft braucht, um Veränderungen zu realisieren. Die besinnlichen Worte von Hptm Olivier Goldschmidt lassen sich frei übersetzt wie folgt zusammenfassen: Nicht nur Flieger oder Panzer, sondern auch Gebete können Hoffnung geben. Die Kombination von Hoffnung und Tatkraft gibt genügend Energie, um Veränderungen tatsächlich umzusetzen.

Rückblick auf ein intensives Jahr

"Es war ein crazy Jahr", eröffnete der Kommandant Luftwaffe, Divisionär Peter "Pablo" Merz seinen Rückblick. Ukraine, Corona, Tagesgeschäft. Die Einsätze AE22, OMC12, URC22, RHENUS22 sowie die Übung STABANTE22 haben viel von den Angehörigen der Luftwaffe abverlangt. "Wir sprechen bei der Luftwaffe viel über Einsatzmittel – das Personal kommt häufig zu kurz. Für Ihre geleistete Arbeit möchte ich mich herzlich bedanken." Doch gerade STABANTE22 habe aufgezeigt, welche Schwächen auf dem Weg zu einer robusteren Armee ausgemerzt werden müssen.

Die Zukunft der Luftverteidigung – neue Fähigkeiten

Die neuen Systeme im Rahmen des Programms "Air 2030" werden die Luftwaffe in eine neue Dimension führen. Mit der Einführung des F-35 und von Patriot können und müssen Flugzeuge und die BODLUV künftig zur gleichen Zeit im gleichen Raum wirken. Die Konsequenz: Die luft- und bodengestützte Luftverteidigung müsse enger zusammenarbeiten. Dazu werden in den nächsten Jahren auch organisatorische Änderungen umgesetzt. Zum Game Changer werde auch das Aufklärungsdrohnensystem 15 (ADS15). "Sie sehen es: neue Systeme, neue Fähigkeiten, neue Organisation. Das kann ich nicht alleine, dazu brauche ich Sie!", so der Appell von Divisionär Merz. Über die geplanten, jedoch noch nicht genehmigten Veränderungen und Aufgabenverschiebungen orientierte der Kdt Stv der Bodengestützten Luftverteidigungsbri-gade 33 (BODLUV Br 33), Oberst i Gst Jean-Pierre Speich, am Nachmittag dann im Detail.

Komplexes Umfeld und geopolitische Lage

Weitere hochkarätige Referenten wie Georg Häsler, Sicherheits- und Militärexperte der Neuen Zürcher Zeitung, und Brigadier Daniel Krauer, Chef Militärischer Nachrichtendienst und Dienst für präventiven Schutz der Armee, gaben den Anwesenden einen vertieften Einblick in aktuelle Themen der Schweizer Sicherheitspolitik sowie mögliche Lehren aus dem Ukrainekrieg. Die Referate untermauerten die Wichtigkeit der Anpassungsfähigkeit, sei es beispielsweise in Bezug auf die Neutralitätsfrage oder aber auch bei der Erstellung und Verbreitung von Luftlage-bildern im Einsatz.

Erfolgsfaktoren: Initiative, Innovation und Mut

Zum Abschluss des Jahresrapportes richtete der Kommandant der FI Br 31 nochmals klare Worte an die Anwesenden. Um im aktuellen Umfeld erfolgreich zu sein, brauche es nebst Anpassungsfähigkeit unter anderem Initiative, Innovation und Mut. "Initiative bedeutet, dass jeder selbstständig Lösungsvorschläge für Probleme erarbeitet", so Brigadier Bruns. Gefordert sei auch Innovation. Er forderte die anwesenden Kader auf, Prozesse zu hinterfragen und – wo möglich – zu vereinfachen. Dazu brauche es Mut. Mut, Fehler einzugestehen, Mut, unan-genehme Dinge anzusprechen, Mut, Neues zu wagen.

Unerlässlich für den Erfolg des Auftrags der FI Br 31 seien zudem umfassende Fachkennt-nisse, Integrität und Offenheit. "Offenheit bedeutet auch, unser Handeln selbstkritisch zu hin-terfragen", machte Brigadier Bruns deutlich. Ferner forderte er die Anwesenden dazu auf, die Zukunft der Luftwaffe und der FI Br 31 aktiv mitzugestalten.